

Schweizerischer Tonkünstlerverein

Jahresbericht 2014

Association Suisse des Musiciens

Rapport annuel 2014

JAHRESBERICHT 2014

Editorial

Der Schweizerische Tonkünstlerverein versteht sich seit jeher als Interessensvertretung seiner Mitglieder und ist als wichtige Institution fest im Schweizer Musikleben verankert. Damit dürfte die Frage nach seiner Legitimation, die sich insbesondere in Zeiten des Wandels stellt, eigentlich schon beantwortet sein. Dennoch kann man sich des beunruhigenden Eindrucks kaum erwehren, dass historisch gewachsene Kulturinstitutionen mehr und mehr in Bedrängnis geraten. Sei es die willfährige Abschaffung eines renommierten Klangkörpers für zeitgenössische Musik jenseits unserer nördlichen Landesgrenzen, sei es die Endzeitstimmung, die mancherorts Einzug gehalten zu haben scheint: Wir möchten keineswegs in das allgemeine Lamento auf den subventionierten Kulturbetrieb einstimmen, sondern mit einer gesunden Portion Pragmatismus in die Zukunft blicken und unserer Arbeit den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechend nachgehen. Dafür ist der Austausch mit unseren Mitgliedern unerlässlich, zum Beispiel dann, wenn es um die zukünftige Ausrichtung der Dissonance geht, deren mittel- bis langfristige Finanzierung uns in den diesjährigen Vorstandssitzungen und in Gesprächen mit den Musikhochschulen sowie der Redaktion viel Kopfzerbrechen bereitet hat.

Auch die Konzeption unseres alljährlichen „Events“ ist vom Anspruch geleitet, mit der Zeit zu gehen, was nicht etwa bedeuten soll, dass wir die Kunst dem Kommerz preisgeben. Davon sind wir meilenweit entfernt. (Ohne unsere treuen Förderer wäre das Tonkünstlerfest, das wir weitestgehend aus Drittmitteln finanzieren können, undenkbar.) Es geht darum, etwas Relevantes auf die Beine zu stellen, anstatt Traditionen unreflektiert fortzupflanzen. Und wenn wir die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten haben, impliziert das zugleich, dass wir stets auch übergeordnete Bedürfnisse des Musiklebens im Blick behalten und uns auf die „Distribution“ konzentrieren sollten, ohne die „Produktion“, insbesondere die Vergabe von Kompositionsaufträgen, die Durchführung von Wettbewerben und die finanzielle Unterstützung von Projekten unserer Mitglieder in den Hintergrund zu drängen. Um nur ein Beispiel unserer Bemühungen zu nennen: Wir sind der Erfüllung des immer wieder geäußerten Wunsches, einen Kompositionswettbewerb durchzuführen, durch Verhandlungen mit den Verantwortlichen des Kiefer-Hablitzel-Wettbewerbs einen Schritt nähergekommen. Genaueres wird sich im kommenden Jahr abzeichnen.

Es ist die Frage der Wirkung unseres Tuns, die uns die Richtungen anzeigt. In Zeiten zunehmender Marginalisierung anspruchsvollen und bisweilen unbequemen Musikschaftens ist es unerlässlich, dass wir den steinigen Weg, der vor uns liegt, gemeinsam mit unseren Partnern beschreiten: mit den professionellen Musikverbänden, zu denen wir intensiven Kontakt pflegen und mit denen wir verbandsübergreifende Angebote für unsere Mitglieder lancieren. Sodann mit den zahlreichen Stiftungen, die unser Tun mit ihren Förderbeiträgen würdigen, mit der Dissonance-Redaktion sowie der Konferenz der Schweizer Musikhochschulen als Mitherausgeber unserer Zeitschrift, insbesondere auch mit dem Bundesamt für Kultur – und nicht zuletzt auch mit Ihnen, liebe Mitglieder. Sie sind es, für die wir uns den derzeitigen Herausforderungen stellen!

Tonkünstlerfest 2014

Nach Luzern, Fribourg, Genf und Bern hat das Tonkünstlerfest Ende August erstmals in ländlicher Umgebung stattgefunden. Etwa zwanzig Kilometer westlich von Neuchâtel liegt der kleine Ort Cernier (ca. 2000 Einwohner), der seit mittlerweile 17 Jahren mit dem Namen des Musikfestivals *Les Jardins Musicaux* assoziiert wird. Mittels der vom STV veranstalteten Konzerte fand das zeitgenössische Schweizer Musikschaffen in Cernier erstmals besondere Aufmerksamkeit. Der positive Zuspruch ist sicherlich auf die luzide Programmgestaltung durch den Vorstand sowie die Direktion, ebenso aber auch auf die Unvoreingenommenheit des breiten, "nichtspezialisierten" Publikums zurückzuführen. Sämtliche Veranstaltungen waren sehr gut besucht, auch die positive Resonanz seitens der Vereinsmitglieder war erfreulich. Das musikalische Niveau war durchweg sehr hoch, nicht von ungefähr wurden die Konzerte mehrheitlich auf Espace 2 übertragen. Ebenso trug die entspannte Atmosphäre zwischen den Veranstaltungen – die Intervalle wurden durch angeregte Diskussionen ausgefüllt – zum Gelingen der diesjährigen Ausgabe bei. Bei der Konzeption der kommenden Edition, die im September 2015 in Basel über die Bühne geht, wird erneut ein besonderes Augenmerk auf die Ermöglichung kultureller Teilhabe an zeitgenössischer Musik gerichtet. Für uns ist dieser Begriff, an dem eine wesentliche Handlungsachse der neuen Kulturbotschaft des Bundes ausgerichtet ist, kein leeres Wort, sondern eine Herausforderung, der es sich zu stellen gilt. Das vergangene Tonkünstlerfest hat uns vor Augen geführt, dass künstlerischer Anspruch und Publikumswirksamkeit keineswegs einen Antagonismus bilden. Diese Erkenntnis werden wir bei der Planung der kommenden Ausgaben beherzigen.

Das gesamte Programm des Tonkünstlerfestes ist auf Seite 7 zu finden.

Suisseculture

Die Hauptthemen 2014 waren die Kulturförderung in den Kantonen und der Informationsaustausch über die inhaltliche Ausrichtung und die Schwerpunkte der verschiedenen Mitgliederverbände. Die Kulturbotschaft wurde begrüsst und es wurde gewürdigt, dass eine Erhöhung der Kulturausgaben des Bundes darin enthalten ist, damit die neuen Aufgaben finanziert werden können, ohne dass bisherige Beiträge gestrichen werden müssen. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von Suisseculture stand am ersten Präsidenten/Geschäftsleitung-Treffen im Juni das genauere Kennenlernen der Verbände im Zentrum.

Aufgrund des AGUR-Berichtes hat Bundesrätin Sommaruga dem Institut für Geistiges Eigentum (IGE) den Auftrag erteilt, eine Vernehmlassungsvorlage für die Revision des URG auszuarbeiten. Es ist jedoch unklar, was genau in der Revision enthalten sein wird. Suisseculture hat zusammen mit seinen Mitgliederverbänden verschiedene Revisionsvorschläge im Bereich von neuen Vergütungsmodellen ausgearbeitet und dem IGE eingereicht. Bedauerlicherweise wurden sämtliche Vorschläge von Seiten der Verleger und Produzenten, die sich in der «Allianz gegen die Internetpiraterie» zusammengeschlossen haben, zurückgewiesen. Im Hinblick auf die URG-Revision schafft dies schlechte Voraussetzungen für ein gemeinsames Vorgehen sämtlicher Rechteinhaber. Zusammen mit Verbänden und Verlegern und Produzenten wurden konkrete Vorschläge zur Rechtsdurchsetzung im Bereich der illegalen Verbreitung von geschützten Werken im Internet eingereicht.

Eine von den Verwertungsgesellschaften und der Suisseculture eingereichte Petition gegen die Abschaffung der von der FDP-Fraktion eingereichte parlamentarische Initiative Abschaffung der Leeträgervergütung wurde von 3'000 Kulturschaffenden unterzeichnet.

Suisseculture Sociale

An der Mitgliederversammlung am 2. Juni 2014 wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt: Nicole Pfister Fetz (Präsidentin), Claudia Galli, Regine Helbling, Csaba Kézér und Luise Werlen. Der Verein Musikschaffende Schweiz (MSS) hat den Beitritt beschlossen, womit Suisse Culture Sociale neu 12 Mitglieder verzeichnen kann.

Auf Einladung der Pensionskasse Musik und Bildung fand das Treffen der Pensionskasse Musik und Bildung in Basel stand. Es wurde über die Soziale Sicherheit der Kulturschaffenden und den aktuellen Stand bei Bund, Kantonen und Stiftungen informiert.

Im Rahmen der Vernehmlassung zur Revisionsvorlage Alter 2020 hat Suisseculture in Absprache mit Suisseculture Sociale einmal mehr Anpassungen im BVG im Bereich der freiwilligen Versicherung beantragt. Die Eintrittsschwelle und die Koordinations-abzüge für die freiwillig versicherten Arbeitnehmer abzuschaffen. In den veröffentlichten Botschaften des Bundesrates sind die vollumfängliche Abschaffung der Koordinationsabzüge und eine Herabsetzung der Eintrittsschwelle vorgesehen. Dies bringt den freiwillig Versicherten bedeutende Vorteile.

Der Kanton Waadt hat ein neues Kulturförderungsgesetz. Ein Artikel für eine direkte Zahlung an die Vorsorge von Freischaffenden Künstlern wurde nicht ins Gesetz aufgenommen. Immerhin wurde aber ein Artikel aufgenommen, der Bedingungen bezüglich der sozialen Sicherheit bei der Auszahlung von Kulturförderungsbeiträgen schaffen will.

Die Beratungs- und Lobbyarbeit von Suisseculture Sociale wird von Hans Läubli mit einem 10-Prozent Stellenmandat weiter geführt. Der Geschäftsleiter von Suisseculture wird in Rechtsfragen von der spezialisierten Rechtsanwältin Yolanda Schweri unterstützt.

Kommunikation

1. Schweizer Musikzeitung

Das Jahr 2014 war für die SMZ von grossen Sorgen geprägt: Die anhaltende angespannte finanzielle Lage bedrohte das Überleben der Zeitschrift und führte zur Erwägung verschiedener Massnahmen, auch die Einstellung der Zeitung wurde in Betracht gezogen. Dies konnte durch die Übernahme der Zeitung durch die NZZ Fachmedien AG, welche seit Januar 2015 für die Publikation und Inserateaquisition (Haupteinkommensquelle der SMZ) verantwortlich ist, abgewendet werden. Vorläufig bleibt der Beitrag der Mitgliedsverbände unverändert, nur die Anzahl Ausgaben wurde von 11 auf 9 pro Jahr reduziert. Es ist eine grosse Chance, auf eine Zeitung mit geschätzt 28'000 Lesern zählen zu können, um zu einem bescheidenen Preis Informationen unseres Verein und des zeitgenössischen Schweizer Musiklebens zu verbreiten. Weitere Beiträge betreffend zeitgenössische Musik sind auch im redaktionellen Teil erschienen.

2. Musinfo

musinfo, die Datenbank zur Schweizer Musik wurde als Gemeinschaftsprojekt des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Zürich, des Schweizerischen Tonkünstlervereins (STV/ASM), der Schweizer Musikedition (SME/EMS) und der FONDATION SUISA am 24.8.2005 gegründet. Diese Institutionen bildeten den Trägerverein, welcher am 10.7.2014 aufgelöst wurde. Die Datenbank wird seit dem 11.7.2014 durch die Schweizer Musik Edition SME betrieben.

3. Newsletter

In Ergänzung zu den offiziellen Vereinseiten in der SMZ haben wir in diesem Jahr 6 Newsletter auf Deutsch und Französisch verschickt, die den folgenden Inhalten gewidmet waren:

- Februar Pressemitteilung KHS 2014: Drei erst und acht zweite Preise
 Harfenistin Ursula Holliger verstarb am 21. Januar 2014
 Rainer Bösch verstarb am 31. Januar 2014
 Sagen Sie JA zur Kultur
- August Multikulturelles Universum: Tonkünstlerfest in Cernier
 Gratis-Aufenthalt in der Casa Pantrovà 2015
- November Konzert zum 90. Geburtstag von Klaus Huber
 ECOPOP
- Dezember Der STV wünscht frohe Weihnachten
 Landis & Gyr Stiftung förder Komponisten
 Composers'_Next_Generation (Residenz für Komponisten 2015)
 Grammont Sélection 7

Dissonance

In den vergangenen Jahren hat der STV die Dissonanz nicht nur weiterhin unterstützt, sondern über die obligatorischen Beiträge hinaus wiederholt Defizite getilgt, um einen gesicherten Fortbestand der Zeitschrift zu ermöglichen. Infolge der Subventionskürzungen durch das Bundesamt für Kultur hat der STV quasi einen Schutzzaun um die Zeitschrift gezogen, der unserer angespannten Haushaltslage mittlerweile jedoch nicht mehr standhalten kann. Aus diesem Grund wurde im Herbst eine Sitzung anberaumt, an der sich die STV-Leitung, die Redaktion und der Präsident der KMHS über Lösungswege ausgetauscht haben. Wenige Wochen nach dieser Sitzung lag der KMHS ein Antrag über ein neues Finanzierungsmodell vor, das Redaktion und STV-Leitung gemeinsam entworfen haben. Dabei handelte es sich um einen Vierjahresplan bis 2018, der eine Reduktion der Seitenzahl (neu 56 statt bisher 96) und eine fremdfinanzierte Nummer pro Jahr vorsah. Im November hat die KMHS beschlossen, die Dissonanz erst einmal noch 2015 mit dem vorgeschlagenen neuen Budget zu unterstützen, was einer Ablehnung des Antrages gleichkommt. Gleichzeitig beschlossen die Musikhochschulen, eine eigene Arbeitsgruppe einzusetzen, die damit beauftragt wird, ein „neues Editions-konzept“ zu erarbeiten, das „die Ansprüche der Musikhochschulen von Dissonance in Bezug auf Hochschulrepräsentanz und als Forschungsjournal erfüllt.“ Der STV ist besorgt über diese Entwicklung. Vor diesem Hintergrund wird die Herausforderung, trotz teilweise divergierender Interessen gemeinsam als Herausgeberschaft aufzutreten, immer grösser. Im Frühjahr 2015 wird sich abzeichnen, wie es langfristig um die Dissonanz bestellt sein wird.

Ebenso wie der STV eine gesamtschweizerische Institution ist, halten wir es für unabdingbar, dass auch mit der Zeitschrift sprachlich-kulturelle Grenzen überschritten werden. Der STV hat der Redaktion wie auch den Hochschulen bis einschliesslich 2018 seine finanzielle Unterstützung zugesichert, vorbehaltlich einer langfristigen finanziellen Beteiligung sowohl der Deutschschweizer Hochschulen wie auch von Genf, Lausanne und Lugano. Abgesehen davon ist es dem STV gelungen, die Druckkosten um 40 Prozent zu senken. Auch auf die Perforierung des Deckblatts wird fortan verzichtet. Die 35 Mitglieder des Gönnervereins haben die Zeitschrift mit einem Gesamtbetrag von 5'000 Franken unterstützt. Dass wir in manchen Punkten Veränderungen anregen, wurde mitunter als Absage an die Zeitschrift interpretiert. Das Gegenteil ist der Fall: Wir stehen hinter der Zeitschrift und sind prinzipiell von der Notwendigkeit einer solchen Publikation überzeugt.

ECF & ECSA 2012

European Composers Forum & European Composer and Songwriter Alliance

Das European Composers' Forum (ECF) war der unabhängige europäische Dachverband der nationalen Komponistenverbände und umspannte ein Europaweites Netzwerk und setzte sich aus allen nationalen Komponistenverbände zusammen. Aufgabe dieser Gemeinschaft war, Interessen und Anliegen der Komponisten vor der europäischen Kulturpolitik zu vertreten und zu verteidigen.

Mit der Entscheidung, ECF an der Generalversammlung in Wien vom 14. Juni 2014 aufzulösen - wurden somit alle Aktivitäten und Projekte an die European Composers & Songwriters Alliance ECSA übertragen. Es ist wichtig, dass die ECSA sich um eine starke und einheitliche Stimme für die Komponisten in Europa einsetzt. Basierend auf einem Drei-Säulen-Modell (Ernste Musik, Unterhaltungsmusik und Angewandte Musik) erhofft man sich die Interessen besser bündeln, um den Forderungen deutlich mehr Gewicht verleihen zu können.

Casa Pantrovà

Der seit 2005 vom STV verwaltete Verein Casa Pantrovà setzt sich weiterhin dafür ein, dem Wunsch der ursprünglichen Eigentümer Lisa Tetzner und Kurt Held zu entsprechen und das Haus Künstlern für Arbeitsaufenthalte zur Verfügung zu stellen. Seit 2013 gehört die Casa Pantrovà der Gemeinde Lugano, da Carona von Lugano eingemeindet wurde. Diese Übernahme brachte eine gewisse Ungewissheit betreffend die Zukunft des Hauses mit sich. Auch brauchte die Organisation und Administration in Lugano seine Zeit. Inzwischen konnte eine Vereinbarung mit der Gemeinde getroffen werden: Sie bezahlt die Hypothekarzinsen für den Verein und kann dafür als Gegenleistung die Casa Pantrovà 4 Wochen gratis belegen.

Auch 2014 unterstützte der Vorstand des STV 2 Komponisten, welche an einem aktuellen Projekt arbeiteten und dafür einen günstigen Arbeitsort suchten, indem er ihnen zwei zweiwöchige Kompositionsaufenthalte im Haus offerierte. Auch die 4 weiteren Wochen, welche der STV zum Spezialtarif zur Verfügung stellt, wurden von Mitgliedern genutzt, um sich in Ruhe ihren Projekten zu widmen.

Finanzen

Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die Gesamtausgaben auf Fr. 630'218.13 gegenüber den Einnahmen von Fr. 590'434.48. Die Rechnung weist somit einen Ausgabenüberschuss von Fr. 39'783.65 aus, der durch Auflösung einer Rückstellung von Fr. 45'000.- des BAT-Fonds gedeckt werden konnte.

Die budgetierten Summe von 20'000 für Inserate und Beilagen der dissonance wurden nicht erreicht, es fehlten Fr. 6'000. Kleinere Einsparungen konnten bei den Autorenhonoraren, den Satzkosten, den Versandkosten und den Übersetzungskosten erzielt werden, diese summierten sich auf 8'000.

Das ambitionierte Tonkünstlerfest 2014 in der ländlichen Gegend von Cernier kostete Fr. 161'500.- und wurde grösstenteils durch Drittmittel finanziert.

Dank

Ein spezieller Dank gilt den Mitgliedern des Vorstands für den regen und produktiven Austausch, darüber hinaus gilt er all denjenigen Institutionen, mit denen uns seit Jahren eine enge Zusammenarbeit verbindet, so der Pro Helvetia, der Fondation Nicati-de Luze, der SUISA-Stiftung für Musik, dem Bundesamt für Kultur, der Lotterie Romande, der Fondation Henneberger, sowie der Ernst Göhner Stiftung.

Präsident und Geschäftsstelle
Mai 2015

Das Schweizerische Tonkünstlerfest in Cernier in Zusammenarbeit mit „les Jardins Musicaux“

Dimanche 24 août

11h00 | Temple de Dombresson

Ezko Kikoutchi (*1968)

Der Teich, Monodram für Sopran und Ensemble nach dem gleichnamigen Theaterstück von Robert Walser (Libretto von Roman Brotbeck)

LEMANIC MODERN ENSEMBLE

Armelle Cordonnier, Flöte

Yuji Noguchi, Klarinette

Saya Hashino, Klavier

Julien Lapeyre, Violine

Amandine Lecras, Violoncello

Laure-Anne Payot, Mezzosopran

William Blank, Dirigent

Mardi 26 août

19h00 | Grange aux Concerts

Georg Friedrich Haas (*1953)

Doppelkonzert für Akkordeon, Viola und Kammerensemble

In Nomine für Ensemble

Katharina Rosenberger (*1971)

shift für Ensemble (UA, Auftragswerk des STV)

NOUVEL ENSEMBLE CONTEMPORAIN

Fanny Vicens, Akkordeon

Anna Spina, Viola

Pierre-Alain Monot, Dirigent

Vendredi 29 août

19h00 | Grange aux Concerts

RADIAL

Mio Chareteau (*1973) und **Alexandre Babel** (*1980)

Arbeitsverbesserungsvorschlag (2008)

Edge of (2014)

prix du concours de l'ASM, création pour 4 performeurs, 4 tables, 4 éclairages au néon, 4 blocs de polystyrène

Interpretation: Mio Chareteau, Alexandre Babel, Daniel Eichholz

Bühnenkonzept: Mathias Geoffroy

Licht: Florian Bach

Samedi 30 août

14h00 | Grange aux Concerts

Antoine Fachard (*1980)

Évocations Chorales

Jürg Frey (*1953)

Mémoire, horizon (UA)

Victor Cordéro (*1971)

The Growl (UA, Auftragswerk des STV)

KONUS QUARTETT

Stefan Rolli

Christian Kobi

Fabio Oehrli

Jonas Tschanz, Saxophone

19h00 | Grange aux Concerts

Michael Jarrell (*1958)

Zeitfragmente für Streichquartett

Heinz Marti (*1934)

Ricordanze für Streichquartett

Felix Baumann (*1961)

An vorbei... (Auftragswerk des STV)

Nicolas Bolens (*1963)

Tempus fugit für Streichquartett

ASASELLO QUARTETT

Rostislav Kozhevnikov, Violine

Barbara Kuster, Violine

Justyna Śliwa, Viola

Teemu Myöhänen, Violoncello

Stéphane Chapuis, Akkordeon

Dimanche 31 août

10h30 | Grange aux Concerts

Lukas Langlotz (*1971)

Missa Nova

VOKALENSEMBLE ZÜRICH

Anne Montandon, Muriel Schwarz, Irina

Ungureanu, Sopran

Francisca Näf, Mezzosopran

Ulrike Andersen, Regula Schneider, Alt

Daniel Bentz, Reto Hofstetter, Jean

Knutti, Tenor

Othmar Sturm, Bariton

Jean-Christophe Groffe, Jürgen Orelly,

Bass

MONDRIAN ENSEMBLE

Daniela Müller, Violine

Petra Ackermann, Viola

Karolina Öhman, Violoncello

Ana Lomsaridze*, Oboe

Donna Molinari*, Klarinette

Raphael Camenisch*, Saxophon

Janina Bürg*, Akkordeon

(*Gäste)

Peter Siegwart, Dirigent

14h00 | Grange aux Concerts

Ricardo Eizirik (*1985)

Trial and Error für Ensemble

Jorge E. López (*1955)

Triptychon für Ensemble und Horn

obligato op. 25 (Auftragswerk von EM,

CNZ und Klangforum Wien)

Blaise Ubaldini (*1979)

À la nuit (UA, Auftragswerk des STV)

COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH

Tomás Gallart, Horn

Jonathan Stockhammer, Dirigent

115. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

Samstag, 30. August, 10 Uhr
Evologia, Route de l'Aurore 6, Cernier (www.evologia.ch)

TAGESORDNUNG

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Genehmigung des Protokolls der 114. Generalversammlung vom 7. September 2013 in Bern
3. Genehmigung des Jahresberichts 2013 (download auf www.asm-stv.ch)
4. Rechnungsablage: Bericht der Revisoren über die Vereinsrechnung 2013; Entlastung des Vorstands
5. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
6. Informationen des Präsidenten und des Vorstands
7. Wahlen
 - 7.1. Vorstandswahlen
 - 7.1.1. Nach Ablauf ihrer Mandate stellen sich Jonas Kocher und David Sonton-Cafilich für eine Wiederwahl zur Verfügung
 - 7.1.2. Nach 5 Jahren zieht sich Simona Ryser aus dem Vorstand zurück
 - 7.2. Rechnungsrevisoren: nach Ablauf ihres Mandates steht das Treuhandbüro GF Audit SA für eine Wiederwahl zur Verfügung
8. Anträge von Mitgliedern (bis spätestens 30. Juni 2014 per Mail oder per Post an das Sekretariat zu senden)
9. Varia

Im Anschluss an die Generalversammlung sind Sie herzlich zum Cocktail dinatoire eingeladen.

PROTOKOLL GV 2014
30. AUGUST 2014, EVOLOGIA, CERNIER

115. GENERALVERSAMMLUNG DES STV

Begrüssung

William Blank heisst die anwesenden Mitglieder herzlich willkommen und erklärt die Generalversammlung für eröffnet. Er dankt allen Anwesenden für ihre Präsenz.

Zahlreiche Eingeladene haben sich entschuldigt, unter ihnen:

Andreas Wegelin, Generaldirektor der SUIISA
Urs Schnell, Direktor der Fondation SUIISA
François-Xavier Delacoste, Direktor des *Conservatoire Cantonale de Sion*

Entschuldigt haben sich auch **39** Mitglieder für die heutige Sitzung, welchen **William Blank** für ihr Interesse dankt.

1. Genehmigung des Protokolls der 114. Generalversammlung vom 7. September 2013 in Bern

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wird einstimmig angenommen.

2. Genehmigung des Jahresberichts 2013

Javier Hagen bemerkt, dass der Jahresbericht 2013 nur auf der deutschen Internetseite zu finden ist.

William Blank erklärt, dass der Jahresbericht nicht mehr in gedruckter Form erscheint und dass er aus Sparmassnahmen nicht mehr unbedingt übersetzt wird. Wir können somit etwa Fr. 9'000.- sparen. Zunehmend werden alle Publikationen auf unserer Internetseite, welche noch in Arbeit ist, zu finden sein. Mitgliedern, welche Dokumente in gedruckter Form wünschen, werden diese gerne auf Anfrage zugestellt.

Der Jahresbericht 2013 wird einstimmig genehmigt.

Seit der letzten GV haben wir, soweit bekannt, den Hinschied von zehn unserer Mitglieder zu beklagen, es sind dies:

Frau Dafne Salati im November 2012 (Information erst im März 2014 erhalten)
Herr Walter Haefeli im Juli 2013
Herr Arthur Furer im November 2013

Frau Margrit Rederer-Bachofen im November 2013
Frau Heidi Saxer Holzer im Januar 2014
Frau Ursula Holliger im Januar 2014
Herr Rainer Boesch im Januar 2014
Herr André Charlet im Februar 2014
Herr Jürg Neuenschwander im März 2014
Herr Andres Briner im Juni 2014

Die Versammlung gedenkt der Verstorbenen mit einer Schweigeminute.

Im vergangenen Jahr konnten wir 12 neue Mitglieder in unseren Verein aufnehmen, und zwar:

Irene Abrigo
Chloé Lévy
Marius Peyer
Layla Ramezan
Jeroen Visser
Nicolas von Ritter
Wael Sami Elkholy
Johanna Jellici
Silvan Loher
R. Ulug Ozkan
David Sofia
Serge Vuille

Der Präsident heisst sie alle im Verein herzlich willkommen.

Er bemerkt, dass seit einigen Jahren ein gewisses Desinteresse für Vereine allgemein zu spüren ist. Er freut sich daher umso mehr über den Beitritt neuer Mitglieder und versichert, dass sich der Vorstand und das Büro weiterhin für einen attraktiven Verein einsetzen.

3. Rechnungsablage : Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2013 und Entlastung des Vorstandes

Die Jahresrechnungen sowie die Berichte der Revisionsstelle des STV sowie der Stiftungen Hermann Suter, Maurice Sandoz et Marguerite de Reding, Hilfskasse und dem Stipendienfonds für Musikstudien sind im Jahresbericht, welcher auf unserer Internetseite zu finden ist, publiziert.

William Blank erklärt zur Jahresrechnung des STV:

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf Fr. 564'376.71, die Einnahmen auf Fr. 547'993.10 . Daraus folgt ein Ausgabenüberschuss von Fr. 16'383.61, welcher aus dem BAT-Fond gedeckt werden konnte.

Der Geschäftsführer **Csaba Kézér** fügt hinzu, dass 2013 erstmals die Subventionskürzung von CHF 100'000.- in Kraft trat und deshalb diverse Sparmassnahmen umgesetzt werden mussten. Einerseits wurde der Prozentsatz der Direktionsstelle von 100 auf 70 % herabgesetzt, die Assistenzstelle von 60 % wurde nicht neu besetzt, die Arbeit wurde zu einem grossen Teil von Annette Ansermoz, welche Ihr Arbeitspensum um 20 % auf 60 % erhöhte, übernommen. Zusätzlich konnte Johannes Knapp für die künstlerische Koordination mit 40 % angestellt werden. Ausserdem konnte der STV sich nicht mehr finanziell am Kiefer-Hablitzel Wettbewerb beteiligen (die administrative Arbeit wird hingegen weiterhin vom STV übernommen und in Rechnung gestellt) und auch keinen Beitrag für die Grammont-Reihe entrichten, was zur Folge hatte, dass das Migros Kulturprozent das Tonkünstlerfest nicht unterstützte. Der Aufwand für das Tonkünstlerfest 2013 in Bern betrug Fr. 70'000 und konnte ganz durch Drittmittel gedeckt werden. Trotz der Sparmassnahmen konnten die veralteten Computer von Annette und Johannes günstig durch neue ersetzt werden.

Dissonance ist weiterhin das Sorgenkind. Diverse Versuche, die Kosten zu senken, brachten leider kaum Erfolg. Seit der Neulancierung hat der STV Fr. 156'000.- für die Defizite der Zeitschrift ausgegeben (die Hochschulen Fr. 70'000.-). Weder der STV noch die Hochschulen sind bereit, weitere Defizite zu decken. Am 19. September wird ein Treffen mit der Redaktion und Vertretern der Hochschulen stattfinden, um Lösungen zu suchen. Csaba Kézér hebt hervor, dass Fr. 210'000 für eine Zeitung einen sehr beträchtlichen Betrag darstellen und dies für den STV kritisch werden kann.

Gertrud Schneider bemerkt, dass auch Stiftungen wie die Ernst Göhner Stiftung über beschränkte Mittel verfügen und zurückhaltender mit Unterstützungen werden.

Csaba Kézér antwortet, dass sie unser Gesuch für Cernier positiv beantwortet und einen Beitrag zugesprochen haben.

Peter Cadisch fragt, inwiefern sich der STV politisch engagiert, um die Situation zu verbessern.

William Blank antwortet, dass der Vertrag mit dem BAK für 4 Jahre gilt (bis 2015) und dass in dieser Zeit keine Möglichkeit besteht, etwas zu ändern. Er versichert, dass der Vorstand und die Geschäftsleitung aktiv Kontakte mit dem BAK pflegt, um unsere Situation klar darzustellen und mindestens die gekürzten Fr. 100'000.- wieder zu erhalten. Der STV entspricht nicht genügend gewissen Kriterien des BAK, welches die Dienstleistungen für die Mitglieder in den Vordergrund stellt. Das BAK verlangt, dass der STV mehr in dieser Hinsicht tut, zum Beispiel mehrsprachige Artikel veröffentlichen, die Organisation von Konzerten in verschiedenen Sprachregionen, Kompositionsaufträge an möglichst vielfältige Künstler usw.

Csaba Kézér erklärt, dass wir durch die Suisseculture politisch vertreten werden und dass er bei den Treffen versucht, direkt mit Politikern in Kontakt zu treten um den Tonkünstlerverein bekannt zu machen und sie für kulturelle Anliegen und speziell musikalische zu sensibilisieren. Leider ist das Kulturverständnis der Politiker begrenzt und unsere Anliegen werden von ihnen anders ausgelegt, als wir es zu vermitteln versuchen.

William Blank fügt hinzu, dass Lobby-Arbeit im kulturellen Bereich sehr neu ist und dass eine Lobby sehr stark sein muss, um etwas zu erreichen. Die zeitgenössische Musik mit 0,001 % Repräsentation sei zu klein, wir müssen also versuchen, indirekt Einfluss auf Parlamentarier etc. zu nehmen. Ausserdem ist Lobbyarbeit sehr zeitaufwändig und die Geschäftsstelle ist bereits völlig durch die laufende Arbeit ausgelastet. Da der Vorstand ehrenamtlich arbeitet, kann er nicht zusätzliche Zeit dafür aufwenden. Der STV pflegt weiterhin intensiv den Kontakt mit der Pro Helvetia, welche viel Gewicht in der Kulturpolitik hat.

Die Versammlung heisst die Rechnung 2013 des Schweizerischen Tonkünstlervereins einstimmig gut, ebenso diejenigen der Stiftungen Hermann Suter, Maurice Sandoz et Marguerite de Reding, Hilfskasse und Schweizer Stipendienfonds für Musikstudien und entlastet den Vorstand. Die Revision wurde von der Revisionsstelle „GF Audit SA“ in Blonay durchgeführt.

William Blank dankt der Revisionsstelle GF Audit, Csaba Kézér und ganz besonders Annette Ansermoz, welche seit vielen Jahren mit grosser Zuverlässigkeit die Buchhaltung betreut.

5. Festsetzung des Mitgliederbeitrags

William Blank weist auf den Brief betreffend die Änderung der Tagesordnung hin und erklärt, dass der STV nur ganz knapp die nötigen Mittel zur effizienten Erledigung sämtlicher Kompetenzen hat und dass die Mitgliederbeiträge seit 2006 unverändert geblieben sind. Um uns besser für den Verein einsetzen zu können, brauchen wir mehr Mittel. Der Vorstand schlägt eine Erhöhung von Fr. 20.- auf Fr. 200.- (Fr. 10.- auf Fr. 110.- für Mitglieder mit bescheidenem Einkommen) vor. Dies entspricht einer Erhöhung von circa Fr. 15'000.- zusätzlich, womit wir zum Beispiel mehr Gesuche unterstützen könnten (aktuell stehen Fr. 10'000.- für ca 80 Gesuch pro Jahr zur Verfügung), ein zusätzliches Konzert für das Tonkünstlerfest programmieren etc.

William Blank bittet Johannes Knapp den Brief von Thuring Bräm vorzulesen worin er den Vorstand bittet, „nachhaltig auf höchster Ebene in Bern unsere Interessen weiterhin und vielleicht noch intensiver zu vertreten.“ Weiterhin schreibt er: „Wenn Institutionen wie der unsrigen notwendige Infrastrukturbeiträge zum Überleben gestrichen werden und nur noch Beiträge an Projekte gesprochen werden, entspricht dies nicht meinem politischen Verständnis von Unterstützung der eigenen Kultur. Eben wurden Millionenbeiträge an die Filmförderung gesprochen. Geld scheint also vorhanden zu sein. Ich denke nur, dass mit einem verstärkten Einsatz auch des Vorstandes die Notwendigkeit einer Infrastruktur auf Bundesebene erklärt werden kann, eine Infrastruktur, die es braucht, um überhaupt den enormen Aufwand an administrativer Arbeit für das Einbringen von Geldern leisten zu können.

Vor ein paar Jahren haben einige Mitglieder darauf hingewiesen, dass es nicht damit getan ist,

das Verdikt des Bundes zu akzeptieren. Der damalige Präsident glaubte, Einsparungsmittel gefunden zu haben, sodass sich ein kämpferischer Stil erübrige. Offensichtlich reichen diese Mittel nicht.“

Gertrud Schneider bittet **Nicolas von Ritter**, als neues Mitglied, seine Meinung zu äussern. Dieser ist der Ansicht, dass die Zukunft der zeitgenössischen Musik schwierig wird. Er hat das Gefühl, dass Politiker sich zwar für die Kultur einsetzen, die einzelnen Sparten aber nicht wirklich kennen und die zeitgenössische Musik im speziellen gar nicht. Er ist der Meinung, dass wir auf politischer Ebene kaum Chancen haben. Die Erhöhung der Beiträge scheint ihm angemessen.

Auf die Bemerkung, dass der Verein Mitglieder verlieren könnte, welche keine konkreten Ergebnisse der Arbeit des STV sehen, erwidert **William Blank**, dass unser Verein die Förderung der Schweizer Musik zum Zweck hat und dass eine Mitgliedschaft somit die Unterstützung einen Solidaritätsakt mit all denen, welche sich für die Musik, die Musiker und die Kultur im Allgemeinen einsetzen bedeutet. Alle Mitglieder, welche uns Ihren Austritt bekannt geben, erhalten einen Brief in diesem Sinne und wir konnten bereits einige von ihnen überzeugen weiterhin im STV zu bleiben.

Denis Schuler betont, dass es wichtig ist, die Gründe für die Erhöhung klar zu kommunizieren um zu verhindern, dass Mitglieder austreten und **Javier Hagen** hebt richtigerweise hervor, dass die Mitglieder nicht wissen, dass der Beitrag vom BAK für 4 Jahre festgelegt und während einer laufenden Förderperiode nicht mehr angepasst werden kann, auch wenn er entsprechend den Bedürfnissen eigentlich angepasst werden müsste.

Die Versammlung stimmt der vorgeschlagenen Erhöhung der Mitgliederbeiträge mit einer Gegenstimme zu.

6. Informationen des Präsidenten und des Vorstands

6.1 Dissonance und Gönnerverein

Wie bereits erwähnt, wird am 19. September eine Sitzung stattfinden, um die Zukunft der Dissonance zu erörtern.

Csaba Kézér erklärt, dass er viele Gesuche schreibt an Stiftungen, mit denen wir regelmässige Kontakte pflegen, aber auch an neue mögliche Geldgeber, jedoch mit sehr wenig Erfolg. Die „Fondation Nestlé“ hat die Dissonance mit insgesamt Fr. 60'000 über 3 Jahre unterstützt (für die Archivierung) wird aber keine weiteren Beiträge leisten, so wie auch mehrere andere Stiftungen, welche die Dissonance in den letzten Jahren gefördert haben. Sparvorschläge seitens des STV wurden von Redaktion und Hochschulen nicht ernst genommen. Csaba Kézér hält ausserdem fest, dass die Autoren sehr kleine Honorare für ihre Artikel erhalten. Die KMHS beteiligt sich mit einem Beitrag von Fr. 78'000.- und der STV mit Fr. 30'000.- (ohne Defizitbeiträge) plus der ganzen administrativen Arbeit.

Gertrud Schneider ist der Meinung, dass die Zeitschrift zu luxuriös aufgemacht ist und die Publikationen der Forschungsabteilungen der Hochschulen nicht sehr ansprechend geschrieben sind. Sie bezweifelt, dass die Zeitschrift von vielen Mitgliedern gelesen wird.

William Blank antwortet, dass der Vorstand sich dessen bewusst ist. Die Hochschulen müssen die Forschungsarbeiten veröffentlichen, wozu sie die Dissonance brauchen. Ausserdem ist die Dissonance die einzige französische Fach-Publikation, welche über zeitgenössische Musik schreibt. Der Vorstand wünscht sich eine gleichberechtigte Zusammenarbeit mit der Redaktion und der KMHS. Er möchte mehr Einfluss auf den Inhalt nehmen und wird daher vorschlagen, Johannes Knapp in das Herausbergremium zu wählen.

Gertrud Schneider ist der Ansicht, dass der Dissonance eine journalistische Handschrift fehlt und eine Person, welche gewohnt ist zu publizieren, dem Redaktionsgremium angehören sollte.

Simona Ryser antwortet, dass es die Möglichkeit einer Blattkritik gibt und dass die Redakteure Journalisten sind.

Peter Cadisch schlägt vor, die finanzielle Verantwortung den Hochschulen, dem BAK und dem Gönnerverein zu überlassen. Der STV könnte als Mitglied eine bestimmte Anzahl Seiten in Anspruch nehmen, wie dies bei der SMZ der Fall ist.

William Blank befürchtet, dass dann der STV praktisch gar keinen Einfluss mehr auf den Inhalt nehmen kann (Seiten der Hochschulen unbegrenzt etc.). Er informiert auch, dass der STV der KMHS mitgeteilt hat, dass er das voraussichtliche Defizit nicht übernehmen wird und dass die Zeitschrift nicht weiter existieren kann, wenn keine Lösungen gefunden werden. Dies bedeutet bereits einen grossen Schritt. Der Vorstand diskutiert über diverse Möglichkeiten, auch die einer Internet-Zeitschrift mit einer gedruckten Nummer pro Jahr.

Peter Cadisch hat den Eindruck, dass der Vorstand das Finanzproblem zu sehr in den Vordergrund stellt, anstatt sich zu engagieren und seine Stärken zu zeigen und somit Interesse zu wecken.

Gönnerverein

Csaba Kézér berichtet, dass Thomas Gartmann die Gründung des Gönnervereins in die Hand genommen und die Präsidentschaft übernommen hat. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Matthias Arter, Michael Kaufmann und Claudine Wyssa. Die Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von Fr. 100.- („Freunde“), Fr. 500.- („Gönner“) resp. ab Fr. 1000.- („Förderer“). 2013 wurden über Fr. 5'000.- einbezahlt. Csaba Kézér hebt hervor, dass die administrativen Aufgaben, d.h. mögliche Mitglieder anschreiben, Beiträge verdanken etc. vom STV erledigt werden, was auch zusätzliche Arbeit bedeutet.

6.2. Musinfo

Csaba Kézér teilt mit, dass der Verein Musinfo am 11. Juli 2014 aufgelöst wurde. Die Datenbank wird vorläufig von der SME weitergeführt.

William Blank erklärt dazu, dass der Vorstand begonnen hat, ein Projekt für ein Informationszentrum zur zeitgenössischen Musik auszuarbeiten, welches in Partnerschaft mit der Suisa Stiftung sowie der Pro Helvetia entstehen könnte. Es stellt ein wichtiges Argument dem BAK gegenüber dar, kann aber erst für die nächste Förderperiode ab 2016 umgesetzt werden.

6.3. SMZ (Schweizerische Musikzeitung)

Relaunch

Simona Ryser, Mitglied im Vorstand der SMZ, berichtet, dass anfangs dieses Jahres eine ausserordentliche Versammlung mit einem Workshop einberufen wurde, um Wege aus der finanziellen Krise, welche unter anderem durch den drastischen Rückgang der Einnahmen für Inserate zustande kam, zu suchen. Grosse Anstrengungen wurden unternommen, um zusätzliche Mittel zu finden, leider ohne Ergebnis. Das budgetierte Defizit für 2014 von Fr. 110'000.- konnte durch eine Solidaritätsaktion, einen einmaligen Defizitbeitrag der Suisa Stiftung sowie durch einen zusätzlichen Beitrag der einzelnen Mitgliedsverbände (Fr. 1'500.- für den STV) gedeckt werden. Hingegen fehlen für 2015 etwa Fr. 150'000.-. Am 12. September findet die Delegiertenversammlung statt, um Lösungen zu suchen. Eine Möglichkeit wäre, den Sockelbeitrag der Mitgliedsvereine zu erhöhen. Auch soll ein neuer Versuch lanciert werden, vom BAK unterstützt zu werden. Der STV wird sich in den Grenzen seiner finanziellen Möglichkeiten solidarisch zeigen. Im November wird der definitive Entscheid fallen, ob die Zeitschrift weiter existieren kann oder nicht.

Redaktion

Laurent Mettraux, Mitglied der Redaktionskommission der SMZ, ermuntert die anderen Redakteure, mehr über zeitgenössische Musik zu schreiben. Der Platz für unseren Verein ist auf 2 Seiten begrenzt, hingegen besteht die Möglichkeit, zusätzliche Informationen auf den Internetseiten zu platzieren.

6.4. Neue Webseite

Wie bereits erwähnt, ist die Internetseite noch in Arbeit und wird nach und nach aktualisiert. Zurzeit ist die automatische Verbindung unserer Mitgliederdatei mit der Seite, sowie auch den Daten zum Versand unserer Newsletter, leider nicht möglich, wodurch die Kommunikation auf diesem Weg zeitaufwändiger und komplexer ist. Csaba Kézér erklärt, dass er hingegen alle Daten betreffend die Reaktionen der Mitglieder (wer öffnet die Newsletter, wer fragt weitere Informationen ab etc.) abrufen kann.

6.5. CD Reihe Grammont

Johannes Knapp teilt mit, dass auch die CD-Reihe im Wandel begriffen ist. Mittels einer digitalen Plattform soll sowohl der Zugang zu sämtlichen der insgesamt 140 CDs erleichtert als auch neue Produktionen Verbreitung finden. Um den Jahreswechsel zu 2015 wird sich voraussichtlich abzeichnen, wie sich die Arbeitsgemeinschaft (bislang STV, Pro Helvetia, SUISA, Fondation SUISA, SRF, Migros Kulturprozent) zukünftig zusammensetzen wird. Der STV erachtet die Weiterführung seiner Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft für äusserst wichtig und wird alles unternehmen, weiterhin seinen Teil zur Verbreitung von Aufnahmen Schweizerischer zeitgenössischer Musik beitragen zu können.

Betreffend die Grammont Portrait CDs berichtet Laurent Mettraux, dass dieses Jahr folgende Porträts erschienen sind: Sélection 7 und See Siang Wong/Swiss Piano Project
Die Porträts von Beat Furrer und Jürg Frey werden demnächst erscheinen und das Porträt von David Philip Hefti wird auf 2015 verschoben. Erwähnenswert ist, dass die Mehrheit der Grammont-Aufnahmen über Naxos digital vertrieben wird.

6.6. KHS

Csaba Kézér erklärt, dass die Ernst Göhner Stiftung neu Partner des Wettbewerbs ist. Sie wird um die Fr. 40'000.- pro Jahr beisteuern. Der STV setzt sich weiterhin dafür ein, dass die Komponisten wieder in den Wettbewerb integriert werden.

6.7. Casa Pantrovà

Die Gemeinde Carona, Besitzerin des Hauses, wurde 2013 von Lugano eingemeindet. Der Vertrag mit Carona läuft Ende 2014 aus und der Vorstand des Vereins hat Verhandlungen mit der Gemeinde Lugano aufgenommen um die genauen Bedingungen und Konsequenzen zu diskutieren.

Wie jedes Jahr (seit der Übernahme des Hauses durch den Verein Casa Pantrova) vergab der Vorstand des STV 2 zweiwöchige Aufenthalte an Komponisten, welche an einem aktuellen Projekt arbeiteten und dafür einen günstigen Arbeitsort suchten. Auch die 4 weiteren Wochen, welche der STV zum Spezialtarif zur Verfügung stellt, wurden von Mitgliedern genutzt, um sich in Ruhe ihren Projekten zu widmen.

6.8. Tonkünstlerfeste

2015

Beat Gysin berichtet, dass er vor 5 Jahren dem Vorstand beigetreten ist, mit dem Ziel einer Kooperation mit dem Festival „Zeiträume Basel“ (Biennale für neue Musik und Architektur). Das nächste Tonkünstlerfest wird im Rahmen des Festivals vom 10. bis 13. September 2015 in Basel stattfinden. Das Festival wird von den Kantonen Basel-Stadt und Baselland unterstützt und ein Teil der Finanzierung ist bereits abgesichert. Die Internetseite des Festivals wird demnächst aufgeschaltet, das Programm hingegen wird erst im Frühjahr 2015 feststehen. Er hofft, dass möglichst viele Mitglieder das Festival besuchen werden.

2016

William Blank erklärt, dass das Tonkünstlerfest 2016 wieder in Zusammenarbeit mit Lucerne Festival vorgesehen ist, das Programm aber noch nicht feststeht. **Johannes Knapp** fügt hinzu, dass sich Lucerne Festival derzeit im Wandel befände, was auch darauf zurückzuführen sei, dass die Institution künftig ohne ihre beiden bis dato wichtigsten Musikerpersönlichkeiten auskommen müsse. Er könne zum jetzigen Zeitpunkt nur andeuten, dass ein noch stärkeres Ineinandergreifen von Festival und Academy seitens der Festivalleitung intendiert ist. Seitens der STV-Leitung wäre eine Zusammenarbeit mit den Ensembles der Academy und allenfalls mit den Alumni sehr wünschenswert.

7. Wahlen

7.1 Wahlen in den Vorstand

7.1.1 Jonas Kocher und David Sonton-Cafilisch stellen sich für eine weitere Amtsperiode von 3 Jahren zur Verfügung.

Beide werden einstimmig wiedergewählt.

7.1.2 Nach 5 Jahren im Vorstand zieht sich **Simone Ryser** zurück. Der Vorstand schlägt **Christian Kobi** vor.

William Blank dankt Simona Ryser für ihren grossen Einsatz und bedauert Ihren Rücktritt. Ihre oft andere Sichtweise, ihre positive, angenehme Art, und ihre Ausdauer wurden sehr geschätzt und waren sehr wertvoll für den Verein.

Jonas Kocher stellt **Christian Kobi** kurz vor:

Christian Kobi ist Mitglied des Saxophonquartetts « Korus Quartett, welches heute hier in Cernier spielt. Er ist ausserdem künstlerischer Leiter des Festivals für improvisierte Musik „zoom in“ und sehr mit der aktuellen Schweizer Musikszene vertraut.

Die Versammlung wählt **Christian Kobi** einstimmig in den Vorstand.

7.2. Vérificateurs des comptes : au terme de son mandat, la fiduciaire GF Audit SA doit être réélue

L'assemblée accepte leur réélection à l'unanimité.

8. Anträge von Mitgliedern

Wir haben keine Anträge von Mitgliedern erhalten.

Javier Hagen weist darauf hin, dass die IGNM Schweiz am 30.6.2014 per E-Mail einen schriftlichen Antrag gestellt hat. Leider ist dieser vom STV übersehen worden. **Javier Hagen**, Präsident der IGNM Schweiz, stellt den Antrag mündlich vor. Es handelt sich um den Vorschlag, dass STV und IGNM enger zusammenarbeiten und je ein Vorstandsmitglied der beiden Organisationen im Vorstand der anderen präsent ist. Auch eine gemeinsame Sekretariatsstelle zu 40 % wird vorgeschlagen. Die beiden Vereine hätten gemeinsam mehr Gewicht (auch beim BAK).

William Blank antwortet, dass er die Zusammenarbeit mit einer Institution, welche die gleichen Ziele verfolgt wie der STV, befürwortet und eine Kollaboration für Projekte durchaus denkbar ist. Hingegen wäre der Zusammenschluss des Sekretariats sowohl aus strategischen Gründen als auch aus operativen (zu „schwere“ Strukturen) nicht erstrebenswert. Er schlägt vor, den Antrag auf die Traktandenliste der nächsten Vorstandssitzung zu setzen. **Javier Hagen** informiert, dass die Generalversammlung der IGNM im Dezember stattfinden wird und bittet den Vorstand des STV zu entscheiden, ob er ein Mitglied in den Vorstand der IGNM delegieren möchte.

Der Wunsch wird geäußert, dass der STV vermehrt per Newsletter oder Mail kommuniziert (öfter kurze Nachrichten).

9. Diverses

Kulturbotschaft

Das BAK erwartet vom STV eine ausführliche Antwort auf die Kulturbotschaft des Bundes, welche fast 100 Seiten umfasst. Der Vorstand und die Direktion des STV müssen dafür den ganzen Bericht lesen und analysieren, was einen grossen Arbeitsaufwand bedeutet. Der STV ist grundsätzlich mit der Kulturbotschaft einverstanden und der Vorstand wird seine Antwort spezifisch auf den Bereich der zeitgenössischen Musik ausrichten.

William Blank bittet die Mitglieder, sich die Daten vom 10. bis 13. September 2015 für das Tonkünstlerfest zu markieren; das Datum für die GV wird später bekannt gegeben.

Er bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz sowie bei Annette Ansermoz, Csaba Kézér und Johannes Knapp für Ihre wichtige Arbeit in der Verwaltung in Lausanne.

Er lädt die Anwesenden zum gemeinsamen Essen ein und erklärt die 115. Generalversammlung um 12h45 Uhr für geschlossen.

Jahresberichte

Vorstandssitzungen

Der Vorstand hat die laufenden Geschäfte im Berichtsjahr in 5 ordentlichen Sitzungen am 1. April, 5. Juni, 8. Juli, 29. August und 4. November behandelt. Die Diskussionsthemen des Vorstandes sind im Vorwort erwähnt.

Kiefer Hablitzel Musikpreis

Die Kiefer Hablitzel Stiftung (KHS) unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Tonkünstlerverein (STV) jedes Jahr junge Schweizer Musiker und Musikerinnen. Auf Anfang 2014 konnte mit der Ernst Göhner Stiftung (EGS) eine Zusammenarbeit begründet werden. Diese Partnerschaft ermöglicht der Kiefer Hablitzel Stiftung neu jährlich fixe Preise vergeben zu können. Die jährlich zur Verfügung stehende Ausschüttungssumme wird von der Ernst Göhner Stiftung auf den Gesamtbetrag von CHF 125'000.- erhöht. Drei erste und acht zweite Preise wurden 2014 anlässlich des Kiefer Hablitzel Musikwettbewerbes vergeben:

3 Erste Preise zu CHF 15'000.-

- 1. Preis Giulia Genini (Blockflöte)
- 1. Preis Pedro Pablo Camara Toldos (Saxophon)
- 1. Preis Carlota Cáceres Bermejo (Schlagzeug)

8 Zweite Preise zu CHF 10'000.-

- 2. Preis Céline Pasche (Blockflöte)
- 2. Preis Arata Yumi (Violine)
- 2. Preis David Dias de Silva & Prix Collard (Klarinette)
- 2. Preis Agnes Vass & Prix Collard (Querflöte)
- 2. Preis Tatiana Pimenova (Querflöte)
- 2. Preis Astrig Siranossian (Violoncello)
- 2. Preis Sayaka Selina Studer (Violoncello)
- 2. Preis Andrea Burger (Viola)

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik Jahresbericht 2014 des Präsidenten

Im Jahre 2014 sind folgende 4 CD-Produktionen erschienen:

Beat Furrer (Nachtrag 2013)	CTS-M 141
Sélection 7 (UAs 2013)	CTS-M 142
See Siang Wong/Swiss Piano Project	CTS-M 143
Jürg Frey	CTS-M 144

Die 4. geplante Produktion mit David Philip Hefti verschiebt sich ins 2015. Damit werden im 2015 fünf Grammont-CDs erscheinen.

Die Produktionskosten für die 4 CDs beliefen sich auf Fr. 109'029.- (inkl MWST).

Claudio Danuser, Präsident

Stiftung Symphasis

Dieses Jahr hat die Stiftung Symphasis dem STV und den anderen Begünstigten die Summe von je Fr. 10'000.- überwiesen. Der Beitrag ist den Unterstützungen an folgende Projekte im Gesamtbetrag von Fr. 10'000.- vergeben worden:

1000.-	Ensemble Basel	Super8 Sänger
1000.-	Markus Hochuli	Stimmen und Stimmungen
1000.-	Thomas K. J. Mejer	Schnittzone
1000.-	Dominique Schafer	Romandie
1000.-	Daniel Glaus	Kompositionsauftrag
1000.-	Ensemble viceversa	Unanswered Questions
1000.-	Verein Klan und Wort	Ode
1000.-	Insub Meta Orchestra	Concerts
2000.-	Thomas Gartmann	Int. Kongress für Kirchenmusik

Zusätzlich wurde ausnahmsweise ein Projekt zum 90. Geburtstag von Klaus Huber unterstützt.

Schweizer Stipendienfonds für Musikstudien

Die Mittel des Fonds sind ausschliesslich für junge Musiker im Studium bestimmt. Der Stiftungsrat (Laurent Mettraux, Präsident, Simone Keller und Beat Gysin) hat dieses Jahr keine Beträge zugesprochen.

Stiftung Hilfskasse

Das Bestehen dieser Stiftung, die im Jahr 1916 ins Leben gerufen wurde, ist durch die Statuten des STV garantiert. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann in Not geratenen Mitgliedern oder deren Nachkommen geholfen werden. Der Stiftungsrat (Simone Keller, als Kassier des STV, Präsidentin *ex officio*, Jacques Lasserre, Laurent Mettraux, Claudine Wyssa und Marie Anne Jancik,) unterstützte dieses Jahr ein Mitglied mit einem Betrag von Fr. 2'500.-.

Stiftung Hermann Suter

Die Mittel der Stiftung Hermann Suter sind für junge Musiker im Studium bestimmt. Der Stiftungsrat (Laurent Mettraux, Präsident, Jonas Kocher, Beat Gysin, David Sonton Cafilisch und Simone Keller) hat dieses Jahr keine Beträge zugesprochen.

Fondation Sandoz/de Reding

Die Mittel der Stiftung, die im Jahre 1969 gegründet wurde, sind für junge Musiker bestimmt. Dieses Jahr hat der Stiftungsrat (Laurent Mettraux, Präsident, William Blank, Jonas Kocher, Beat Gysin und Simone Keller) keine Beträge zugesprochen.